

SIA

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 26: **Franz Hart in München**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

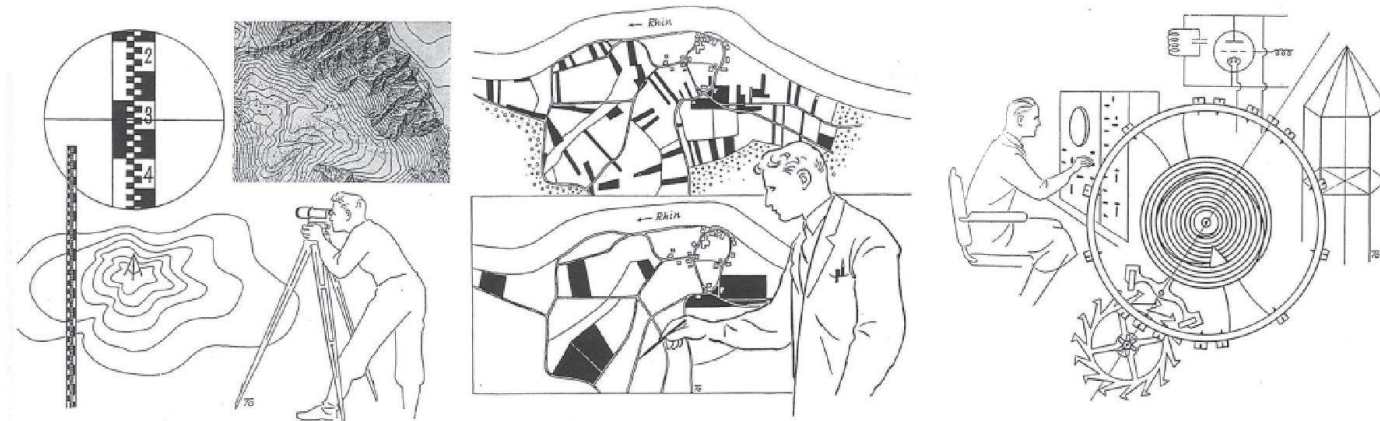
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WO BLEIBEN DIE FRAUEN?



01 Verschiedene Ingenieurfachgebiete aus der Broschüre von Prof. A. Imhof über die akademischen Ingenieurberufe von 1960 (Zeichnungen: H. Tomamichel)

Es gibt sie, die Frauen im SIA. Sie machen heute insgesamt elf Prozent aus. Gemessen an den Studentinnen an den Hochschulen sind die Frauen im Fachverein aber klar untervertreten. Ein kurzer Rückblick – und ein Plädoyer.

Zur Geburtsstunde des SIA 1837 gab es am bürgerlichen Geschlechtermodell nichts zu rütteln: Der Mann, Ernährer der Familie, war beruflich unterwegs, die Frau, Hüterin des Heims, stand einem zuweilen gar Hauspersonal umfassenden Haushalt vor. Die Männer trafen sich im neu gegründeten Berufsverein zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch.¹ Als 1855 die ETH in Zürich gegründet wurde, rückten Standesbelange in den Fokus der Vereinsaktivitäten. So mussten die «akademischen Techniker» beispielsweise um ihre gesellschaftliche Anerkennung ringen. Wie es um diese stand, zeigt eine Publikation in «Die Eisenbahn», einer Vorgängerzeitschrift von TEC21, wo sie als «Emporkömmlinge im Völkerleben» bezeichnet wurden. Um diesem Umstand zu begegnen, so der damalige Autor von 1877, müssten sie den Einfluss der guten Gesellschaft anerkennen und sich in diese integrieren, denn erst dann könne ihre Stellung «im staatlichen und socialen Leben als geordnet [...] angesehen werden».²

BAULEITUNG OHNE ZEICHNUNGSBERECHTIGUNG

In den Diplomlisten der Architekturstudenten der ETH Zürich findet sich im Jahre 1929 der erste Eintrag einer Frau: Verena Witmer diplomierte als Architektin, 1930 folgten Silvia Ferri

und Ulrike Hanhart. In den Mitgliederlisten des SIA liest man im Jahr 1936, unter rund 15 Neueintritten, erstmals den Namen einer Frau: Gertrud Brenner, Architektin aus Frauenfeld³ – eine simple Auflistung, ohne weitere Bemerkung. 1939 wurde weiter eine Irma Steiger, Architektin aus Herisau, aufgenommen, 1940 folgte die bekanntere Lisbeth Sachs. Nach dem Zweiten Weltkrieg stieg der Frauenanteil weiter an, wenn auch auf bescheidenem Niveau. 1981 schliesslich gelangte die erste Frau an die Spitze einer SIA-Sektion: Frau Wera Hotz-Kowner, dipl. El.-Ing. ETH, wurde zur Präsidentin der Sektion Zürich gewählt, liest man im Jubiläumsband von 1987.⁴ Erstes weibliches Ehrenmitglied wurde 1985 Doris Haldimann, die über dreissig Jahre im SIA-Generalsekretariat als administrative Leiterin gearbeitet hatte.

Doch war die Aufnahme in den Fachverein das eine, das andere waren die Rechte der Frau in der Gesellschaft im Allgemeinen. So trat beispielsweise Tilla Theus 1969 als frisch diplomierte Architektin dem SIA bei. 1970 gewann sie den Wettbewerb für ein Altersheim in Mollis – wohlgermerkt vor Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts. Den Wettbewerb gewann sie nicht nur, sie konnte ihn auch ausführen. Doch da damals noch das alte Ehegesetz in Kraft war, entfiel für eine Frau die Berechtigung zur Unterzeichnung von Bankanweisungen. Sämtliche Belege mussten von ihrem Mann gegengezeichnet werden! Theus intervenierte kurz entschlossen beim Glarner Regierungsrat Rhiner, worauf ihr der Gesamtregierungsrat eine Sondergenehmigung ausstellen liess.

ETAPPENZIELE EINER MINDERHEIT

Ende 2011 wiesen die einzelnen Berufsgruppen im SIA folgende Frauenanteile auf: in der Berufsgruppe Architektur gut 17 Prozent, in der Berufsgruppe Boden/Wasser/Luft knapp sechs Prozent, in jener des Ingenieurbaus zweieinhalb und in der Berufsgruppe Technik/Industrie knapp zwei Prozent weibliche Mitglieder. Dies ergibt einen Durchschnitt von elf Prozent Frauen im SIA – wobei die Tendenz nach oben zeigt. Interessant ist der Vergleich zum Bund Schweizer Architekten (BSA): Auch dort liegt der Prozentsatz weiblicher Mitglieder bei elf Prozent (Stichtag 16.3.2012). So viel zur Vereinsbasis.

In der Vereinsleitung, der Direktion – früher Central Comité oder kurz CC genannt –, nahm 1992 Claudine Lorenz als erste Frau Einsitz (bis 1998), 1994 gesellte sich mit Beatrice Bayer eine zweite dazu (bis 1998). 1998 folgte Charlotte Rey, die 1999 zur ersten Vizepräsidentin des Vereins avancierte (bis 2003). 1999 wurde Monika Jauch Stolz in die Direktion gewählt (bis 2001); zwischenzeitlich war die Vereinsleitung vier Jahre lang frauenlos, bis 2007 Nathalie Rossetti aufgenommen wurde (vgl. auch Interview TEC21 20/2012). Alle Frauen, die bisher in der Direktion vertreten waren respektive sind, rekrutieren sich aus der Berufsgruppe Architektur. Das Gremium zählt neben der Präsidentin oder dem Präsidenten, so die Statuten, acht bis zwölf weitere Personen. Eine Präsidentin hatte der SIA bis anhin nicht.

WIDER DEN BRAINDRAIN

Stellt man den durchschnittlichen Frauenanteil im Verein dem Prozentsatz von Studen-

tinnen an den Hochschulen gegenüber – heute sind unter den Architekturstudierenden der ETH Zürich rund 43 Prozent und an den Fachhochschulen 30 Prozent Frauen –, so klafft eine beachtliche Lücke zwischen der Zahl der Studienabgängerinnen und derjenigen der Berufsfrauen. Nun gibt es natürlich Büromitarbeiterinnen wie selbstständig tätige Architektinnen, die keine Vereinsmitglieder werden. Dennoch bleibt eine Lücke oder eine Art «Braindrain» von weiblichem technischem Wissen. Die Gründe sind in ganz unterschiedlichen Faktoren zu suchen: in nach wie vor oft ungenügenden familienunterstützenden Einrichtungen, aber auch im fehlenden Selbstbewusstsein vieler Fachfrauen oder in den die Branche grossenteils prägenden, über Erfolg oder Misserfolg mitentscheidenden Wert- und Leitvorstellungen. Eine facettenreiche Problematik jedenfalls, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann.⁵

Den Frauenanteil im SIA zu erhöhen, war das zentrale Ziel, als im Herbst 2004 auf Initiative einiger SIA-Architektinnen die Arbeitsgruppe «Frau und SIA» gegründet und ein Jahr später in eine SIA-Kommission umgewandelt wurde. Diese setzt sich generell für die Behebung der Untervertretung von Fachfrauen im Vereinsleben und für Themen wie die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, für flexiblere Arbeitszeitmodelle sowie für mehr Frauen in den Entscheidungsgremien und Geschäftsleitungen ein. Neben der Lancie-

rung von und der Teilnahme an Projekten organisiert die Kommission überdies eigene Veranstaltungen, so die Vortragsreihe «Frau + Net», die auch der Vernetzung von Fachfrauen aus technischen Disziplinen dient. Die erste Präsidentin von «Frau und SIA» war Maya Karácsony, heute ist es Beatrice Aebi (vgl. auch Interview TEC21 13/2010).

EINE FRAGE DER GLAUBWÜRDIGKEIT

Nun ist es in jedem Fall wichtig, die Frauenquoten in den Fachvereinen zahlenmässig zu heben – in der Basis, in verantwortlichen Gremien sowie schliesslich auf leitender Stufe. Doch darf das Anliegen der Besserververtretung von Frauen nicht nur auf die quantitative Ebene zielen, sondern es stellt sich gleichzeitig die qualitative Frage. So beeinflusst etwa der Faktor der Gemischtgeschlechtlichkeit mitunter auch die Arbeit eines Teams. Denn Menschen – Männer wie Frauen – repräsentieren ihre eigenen Lebensvorstellungen, die einerseits auf persönlichen Erfahrungen oder Überlieferungen aus der Vergangenheit beruhen und sich andererseits aus Erwartungen an die Zukunft zusammensetzen. Rekrutiert sich ein Fachverein aus Menschen mit sehr unterschiedlichen Lebenshintergründen, werden darin viele Lebenswelten repräsentiert. Gleichen sich demgegenüber die Lebenswelten der Mitglieder in wesentlichen Zügen, so vertreten sie – letztendlich – nur eine kleine Gruppe der Bevölkerung.

Nicht, dass alle Frauen gleich wären. Sie sind ebenso verschieden, wie es Männer sind. Wir sollten die Differenzen zwischen den Menschen generell aber wieder stärker als Chance denn als Gefahr erleben; immer unter dem Aspekt der Gleichwertigkeit! Den Frauenanteil zu erhöhen, heisst, die Spannweite der im Fachverein vertretenen Lebenswelten zu öffnen. Vertritt ein Verein mit dem Einfluss eines SIA viele heutige Lebenswelten, darf er von sich behaupten, einen grossen Teil der Bevölkerung angemessen vertreten zu können, womit seine Glaubwürdigkeit steigt.

Inge Beckel, Architekturpublizistin,
ib@querverweise.ch

Anmerkungen

- 1 Vgl. Klaus Fischli, «Zur Geschichte des SIA-Sekretariats», in: TEC21, 11/2012, S. 27/28
- 2 P. H. Paur, «Die Stellung der deutschen Techniker im staatlichen und sozialen Leben», in: Die Eisenbahn, 1877, Bd. VI, Nr. 16, S. 126
- 3 Für die Recherchen in den alten SIA-Mitgliederverzeichnissen danke ich Klaus Fischli; Stand: März 2012
- 4 Doris Haldimann, «Der SIA im Wandel der Zeit», in: SIA 1837–1987, Zürich 1987, S. 260
- 5 Vgl. hierzu auch Christina Schumacher, Zur Untervertretung von Frauen im Architekturberuf, Bern 2004

SERIE ZUM SIA-JUBILÄUM

Anlässlich des 175-Jahr-Jubiläums des SIA beleuchten unterschiedliche Autoren und Autorinnen in loser Folge ausgewählte Themen der Vereinsgeschichte.

Bereits erschienen: «Zur Geschichte des SIA-Sekretariats» (TEC21 11/2012), «Der SIA und die Werbung» (TEC21 19/2012).

KURZMITTEILUNGEN

VORSCHAU BLICKWINKEL 04/2012: «FRAUEN VOR!»

(sia) Die Frauen sind gemäss Zukunftsforscher Matthias Horx einer der elf «Megatrends», sozusagen die Hauptakteurinnen des Wandels. Die kommende «blickwinkel»-Ausgabe vom Juli widmet sich deshalb den berufstätigen Frauen. Zu Wort kommen für einmal ausschliesslich Frauen. Für die Gastkolumne konnte die renommierte Autorin Milena Moser gewonnen werden, das Architektorenteam Kiss, Rutz schreibt über seine Erfahrungen bei der Firmengründung, die

Marketingleiterin von riposa AG SWISS SLEEP philosophiert über die Frage «What's next?», um nur einige der breit gefächerten Beiträge zu nennen.

Firmenmitglieder des SIA erhalten den blickwinkel kostenlos. Bestellungen (Einzelpreis 18 Fr., Jahresabonnement à 6 Ausgaben 90 Fr.) sind per E-Mail möglich unter:

blickwinkel@sia.ch

REGISTER BITUMENBAHNEN

(sia) Die Kommission SIA 281 *Dichtungsbahnen* publiziert im Halbjahresrhythmus

eine Liste derjenigen bitumenhaltigen Dichtungsbahnen, für welche auf Antrag von Herstellern hin ein Prüfbericht über die vollständig bestandenen Prüfungen gemäss der Norm SIA 281 für das relevante Anwendungsgebiet vorliegt. Der Prüfbericht darf beim Einreichen nicht mehr als ein Jahr alt sein. Der nächste Abgabetermin für die Liste vom Herbst 2012 ist der 25. August.

Das Antragsformular kann von der SIA-Website heruntergeladen werden, wo jeweils auch die aktuelle Liste publiziert wird:

www.sia.ch/register

LETZTE SITZUNG DER ZNO

Die Juni-Sitzung der Zentralen Normen- und Ordnungskommission (ZNO) stand im Zeichen der Trennung des technischen und des Ordnungsbereichs. Nach zwölf Jahren wird die oberste Kommission im Normenschaffen per Ende Jahr in die beiden Kommissionen ZN und ZO unterteilt.

Das an der Delegiertenversammlung vom 4. Mai 2012 verabschiedete *Reglement für das Normenwerk R48* sieht eine getrennte Organisation für den technischen und den Ordnungsbereich vor. Die bisherigen Zuständigkeitsbereiche der Zentralen Normen- und Ordnungskommission (ZNO) werden demnach neu auf die Zentrale Normenkommission (ZN) und die Zentrale Ordnungskommission (ZO) aufgeteilt. Die beiden Kommissionen sind auf gleicher Stufe angesiedelt und werden durch den Normen- und Ordnungsausschuss der Direktion koordiniert und strategisch geführt (ausführliche Informationen zu dieser Umstrukturierung folgen in einer kommenden TEC21-Ausgabe).

Die insgesamt 52. Sitzung der ZNO, welche am 5. Juni 2012 in Murten stattgefunden hat, war damit nach über zwölf Jahren die letzte dieser Art. Da sich viele Mitglieder dafür entschieden haben, weiterhin im technischen Bereich zu arbeiten, wird die ZNO in fast unveränderter Zusammensetzung zur ZN mutieren.

NEUE PROJEKTE

An ihrer ordentlichen Sitzung hat die ZNO fünf Normen aus dem Bereich Hochbau zur Publikation freigegeben sowie zwei die Normen ergänzende *Allgemeine Bedingungen Bau ABB* (vgl. Kasten). Allfällige Rekurse gegen die Freigabe dieser Normen müssen bis zum 13. Juli 2012 bei der Direktion des SIA eingereicht werden.

Sieben Projekte wurden zum Start freigegeben, darunter fünf Revisionen sowie zwei Themenfelder, welche neu bearbeitet werden sollen.

– Im Bereich Raumplanung werden die Normen SIA 421 *Raumplanung – Nutzungsziffern* und SIA 423 *Gebäudedimensionen und Abstände* der interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) angepasst, und mit der Norm SIA 426 *Sondernutzungsplanung* soll eine zusätz-

liche Raumplanungsnorm geschaffen werden.

– Im Tragwerksbereich sollen die Normen SIA 264 *Stahl-Beton-Verbundbau* und SIA 264/1 *Stahl-Beton-Verbundbau – Ergänzende Festlegungen* revidiert und mit einem Merkblatt *Ultra-Hochleistungs-Faserbeton* ein neues Sachgebiet normativ erfasst werden. Zu diesem Thema sind Auflagen zur Kommissionszusammensetzung gemacht worden: Auch kritische Stimmen sollen in der Erarbeitung mitwirken können.

– Im Bereich Hochbau soll die Norm SIA 256 *Deckenbekleidungen* und im Bereich Energie die Norm SIA 416/1 *Kennzahlen für die Gebäudetechnik* revidiert werden.

– Bei der Revision des Merkblatts SIA 2014 *CAD – Layerorganisation* sind die Auflagen der letzten ZNO-Sitzung vom Februar zwar erfüllt worden, dennoch wünscht sich die ZNO eine verstärkte Einbindung von Anwendern.

– Bei der Revision der Empfehlung SIA 112/1 *Nachhaltiges Bauen – Hochbau* wird die Zusammenarbeit mit dem Projektteam des Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBCH), welcher bis zu den Sommerferien konsolidiert sein soll, von entscheidender Bedeutung sein. Eine zuständige Kommission soll innerhalb des SIA aktiviert werden. Die ZNO nahm den Schlussbericht der vor einem Jahr eingesetzten Spurguppe zum Thema «Building Information Modelling» (BIM) entgegen und folgt dem Vorschlag, ein Projekt für ein Merkblatt über Abläufe und Zuständigkeiten erarbeiten zu lassen. Der Projektvorschlag zur Erarbeitung eines «generischen BIM-Elements» wurde als zu unsicher beurteilt und soll erst erneut diskutiert werden, wenn weitere Projektpartner gefunden werden können.

Der Entscheid über die Umnummerierung der in Erarbeitung stehenden Norm zur Begrünung von Dächern wird vertagt. Für die Erarbeitung der Revision SIA 266 *Mauerwerk* wird ein Nachtragskredit gewährt.

TRENNUNG IN ZN UND ZO

Die anschliessende Klausur war der Trennung in die beiden Kommissionen ZN und ZO gewidmet. Zunächst wurde intern eine teilweise Konsolidierung vorgenommen, indem die Abdichtungsnormen (wieder) als Gesamtes der Kommission für Hochbau-

normen (KH) zugewiesen wurden. Für die ebenfalls unklar positionierte Kommission für Informatik (KfI) soll eine neue Spurguppe Vorschläge für ein Pflichtenheft erarbeiten. Zu erwarten ist, dass die KfI der neuen ZN direkt zugeordnet werden wird.

In der gemeinsamen Sitzung mit der Zentralen Ordnungskommission (ZOK) wurde zunächst die fertiggestellte Teilrevision der Norm SIA 118 *Allgemeine Bedingungen für Bauarbeiten* zuhanden der Delegiertenversammlung vom 10. November 2012 freigegeben.

Die momentan in Erarbeitung stehenden Projekte der ZOK werden von der ZNO an die ZO übergehen, welche künftig selbst über Freigabe zur Publikation respektive Antrag zur Freigabe durch die Delegiertenversammlung entscheiden wird.

Die abschliessende Diskussion widmete sich den neuen Reglementen R48 zum Normenschaffen und R36 zur Kommissionsarbeit. Dabei wurde betont, dass sowohl technische Normen wie Ordnungen weiterhin paritätisch erarbeitet werden und keine politische Komponente haben dürfen.

Mit dieser gemeinsamen Sitzung wurde die Trennung formal vollzogen. Berichte aus den Kommissionen ZN und ZO werden künftig gesondert in TEC21 erscheinen.

ZUR PUBLIKATION FREIGELEGEBENE NORMEN

- SIA 118/242 Allgemeine Bedingungen für Verputz und Trockenbauarbeiten
- SIA 118/252 Allgemeine Bedingungen für Bodenbeläge aus Zement, Kunstharz, Magnesia und Bitumen
- SIA 242 Verputz und Trockenbauarbeiten
- SIA 252 Bodenbeläge aus Zement, Kunstharz, Magnesia und Bitumen
- SIA 281 Dichtungsbahnen
- SIA 329 Vorhangfassaden
- SIA 331 Fenster und Fenstertüren

Die Rekursfrist für alle Normen dauert bis 13. Juli 2012.